

60. Daß's auf der Älm recht lustig is



1. Daß's auf der Älm recht lu stig is, des muaß i do scho sâgn;
und vor - aus, wås de Mel - cher san, es därf si koa - na z'plâgn.



I hân jä schia - ga gâr koa Müah, därf mi nit z'sorgn um mei - ne Küah,



mitn Goa - ßn hân i a koa Gscher, sie kem - man selm da - her!

2. Bâld i bei meina Ärbat bin, des is ma grâd a Gspoaß,
as Feuer bin a scho gwöhnt, es is ma nit leicht z'hoaß.
I ärbat âlls mit großn Fleiß und wås ch die Stötz schneerisl weiß.
Da Kaskessl geit mir an Schein, i siach mi selba drein.
3. I hân schon recht a lustigs Lebm, wänn i mirs recht beträcht;
es beißt mi nia a Floh im Bett, i schlâf die ganze Nâcht.
Und sinst laß i mar a an Fried, des lång Umschlenzen gfreut mi nit,
ân d'Mentscha denk i seltn dro und schau koa Sendin o.
4. Sobâld die Ärbat is vorbei, âft hâm ma wieda Ruah;
âft kent ma uns a Feuer o und setzn uns dazua.
Oft oana brennt sei Pfeifei o, a jeda ebbas Bsunders ko;
der oa kânn ebba sinst a Gspiel, därf zuagehn a nit z'still.

Aus Salzburg; hier in der Fassung von Wastl Fanderl nach Maria Vinzenz Süß, Salzburger Volkslieder, Salzburg 1865.

Quelle: Wastl Fanderl, Bayerisches Liederstandl, Liederbogen Nr. 180

Wörterklärungen: schiaga = schier; selm = selbst; Stötz = Holzgefäß; geit = gibt; sinst = sonst; umschlenzen = schlendern; Mentscha = Mädchen; kentn = (an)zünden